

Verbundkatalog Kalliope

Bohlmann, Gerhard

Berlin-Wilmersdorf, 1933-03-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

25. März

1933

Lieber Herr Bönsels,

Wir sind zusammen und grüßen Sie!

Herr Bohlmann hat mir meine besten
Gedanken schon fortgenommen —
auch von mir viele liebe Grüße Ihre

Ihren Brief sollte nur ein kurzer Auswendig, aber gegen Abend kam
Klage von Lorenz's Kopf an, von dem wir noch ganz benommen bin.
Sie zunächst Betäubende ist nicht, das allein stimmt, bei auf die
wenigen Daten sagen, sondern Sie hat die Scham, die Fesseln und Wäde
der Intuition, Sie auch so widersprechenden Tugenden eine Einheit
schaffend Sie wie ein Spiegel an einem steht: „Sie hat die selbst die
kannte die nicht erfüllen“. Hat der immer etwas Trauriges
und Gnadenloses die Unmöglichkeit zur Flucht? Oder quälte
es zum Fatalismus? Jeder meint. Sie habe ein Gefühl
das sie im Augenblick nicht definieren kann, jedenfalls und
Dankbarkeit und Tugend dabei und die Freude auf eine Art

korrekte Gehörigkeit - und alles hat hier in Heran dort zusammen-
gekauert: „Wir leben für das, was wir wissen.“ - Räucher: meist tief-
hersthaft, schmerzvollendend gesehen, geschrieben: rein, klar, zupackend
in jedem Wort und Begriff, der Sprache in einem sauberen und
kleinschalen Deutsch. Handelte er sich nicht um mehr, so wäre er bis
hin stark aus einem psychologischen Roman.

Kurz: nur ein von der Leistung eines von Schreier ganz hingenommen
und wiegte der neuen Sauberkeit auf eine Art befehlen. Aber auf-
trete? Können Sie nicht auch einen Hinweis geben?

Erstend, der sein angemessenes hat kommt in der nächsten Woche.

Viele Grüße und die besten Wünsche, auch von meiner Frau!

Ihr

Gerhard Böhm